

**PD Dr. Sylvia Herrmann, Leibniz Universität Hannover, Jury-Vorsitzende  
Laudatio Hochschulpreis der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum  
2017 (27.11.17)**

***Kurzfassung***

2017 wurde mit 22 Beiträgen der **höchste Wert** an Einreichungen seit Bestehen des Hochschulpreises erreicht. Dabei kamen die Arbeiten aus **vier verschiedenen Kategorien**: Master- und Bachelorarbeiten, studentische Projekte und – zum ersten Mal – Doktorarbeiten.

**Geographisch** sind die Beiträge auf 7 Hochschulen und Universitäten des Landes Niedersachsen verteilt, ein Beitrag kommt aus Hessen. Es gibt einen Schwerpunkt in Hannover. Göttingen, Hildesheim und Vechta sind ebenfalls gut vertreten. Dies ist eine wichtige Entwicklung, da es immer das Bestreben der Akademie war, möglichst eine breite geographische Streuung der Arbeiten zu erreichen. Die Arbeiten kommen aus den **Fächern** Geographie, Umwelt- und Regionalplanung, Agrarökonomie, Geodäsie, Agrarwissenschaften, Marktforschung, Landschaftsarchitektur, Nachhaltigkeitswissenschaften, Sozialwissenschaften.

**Thematisch** reichen die Arbeiten von der Beteiligung von Jugendlichen bei der Entwicklung ländlicher Räume, Konzepten der Kulturlandschaftsentwicklung oder der nachhaltigen Nutzung von Grünland oder Mooren über Mobilitätsfragen in ländlichen Räumen, demographischen Wandel, Wissenstransfer und Digitalisierung bis hin zu den Folgen von Multi-Lokalität und von neuen Energiekonzepten. Diese Themen decken eine **breite Palette an Problemen und Fragestellungen** in ländlichen Räumen ab und passen damit genau zum diesjährigen Motto des Hochschulpreises „Perspektive Ländlicher Raum Niedersachsen – Herausforderungen.Diskurse.Lösungen“.

Da in diesem Jahr auch zum ersten Mal die ganzen Arbeiten eingereicht werden durften, musste sich die Jury durch ca. **3000 Seiten Textbeiträge** durcharbeiten. Bei der **Bewertung der Arbeiten** wurden einerseits verschiedene Kriterien der **wissenschaftlichen Exzellenz** leiten herangezogen. Andererseits ist für einen Preis der Akademie Ländlicher Raum die **praktische Relevanz** ebenso wichtig. Der Spagat zwischen diesen beiden Polen ist nicht immer einfach. Die Zusammensetzung der Jury aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen einerseits und Personen aus der Praxis andererseits bietet jedoch die perfekte Voraussetzung, um diese Balance zu erreichen.

Vor der eigentlichen Preisverleihung nun aber noch ein kurzes Wort zu der Tatsache, dass solche **Arbeiten überhaupt noch geschrieben werden**. Es ist allen bekannt, dass heutzutage die Beschäftigung mit **ländlichen Räumen nicht** unbedingt zu den **Topthemen** auf der Agenda junger Leute zählt. Das Thema **Stadt** ist viel attraktiver

und bestimmt daher zunehmend die Lerninhalte und Praxisübungen. Weiterhin erfordern die komplexen Fragestellungen **interdisziplinär** ausgebildete Personen, die sich mit Gesamtzusammenhängen im ländlichen Raum auseinandersetzen. Diese Interdisziplinarität ist unter dem **Zwang zur Exzellenz** nicht immer leicht zu erreichen. Es müssen Kompromisse zwischen fachlicher Tiefe und interdisziplinärer Breite gefunden werden. Dies ist insbesondere bei Doktorarbeiten der Fall. Eine weitere Herausforderung ist die **Transdisziplinarität**, d.h. der enge Bezug zur Praxis. Damit ist ein Einlassen auf die Fragestellungen der Betroffenen, ggf. eine Anpassung der Methoden und insbesondere auch eine Vermittlung der Ergebnisse in einer adressatengerechten Form notwendig. Dies sind alles Dinge, die aktuell nicht unbedingt zu großen wissenschaftlichen Ehren führen. Man muss also schon ein wenig Mut und Herzblut für solche Themen mitbringen.

Daher geht der Dank an die Absolventinnen und Absolventen, die ihre Arbeiten eingereicht haben, dafür dass sie das Thema ländliche Räume gewählt und damit auch deutlich gemacht haben, dass sie interessiert sind, innovative und nachhaltige Lösungen für die Fragen ländlicher Räume zu entwickeln.

Dieses Interesse sollten weiter unterstützt werden:

- Durch die Anregung zu und Betreuung von solchen Abschlussarbeiten auf Seiten der Kolleginnen und Kollegen
- durch die praktische Unterstützung der Arbeiten durch die Kommunen und Behörden
- Und durch die Rahmensetzung von Seiten der Politik, die die Wichtigkeit ländlicher Räume herausstellt

Nun kommen die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern des Hochschulpreises der niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum.

Die erste Arbeit ist eine **Fallstudie** aus dem nördlichen Osnabrücker Land. Das Studienprojekt sucht schlüssige Konzepte für die Entwicklung der **Gemeinde Bippen** (Niedersachsen). Die Studierenden beschäftigen sich mit dem Thema **Demografischer Wandel** auf örtlicher Ebene. Aufgabe war es, Entwicklungs- und Gestaltungsvorschläge für den Ortskern von Bippen und dessen Wirkungsbereich zu erarbeiten. Es wurde ein Konzept entwickelt, welches die Schwachstellen des Ortes aufgreift und daraus Entwicklungsziele, Handlungsfelder und praxisnahe Maßnahmen ableitet.

Die Jury hebt hervor, dass die Arbeit stringent ausgearbeitet ist, eine ausführliche Analyse des Ortes erfolgt, aber auch durch den bildlichen Entwurf konkrete praktische Hinweise gegeben werden. Damit bildet sie einen Orientierungsrahmen für die zukünftige räumliche und sozioökonomische Entwicklung und ist darüber hinaus übertragbar. Gestaltung und Text bilden eine Einheit und sind sehr gut gelungen.

Der **dritte Preis** geht an **Vera Pham und Stefanie Esser**, Hochschule Osnabrück, Fachbereich Landschaftsarchitektur, für die Ausarbeitung zum Masterprojekt „Bippen Formvollendung“

Die nächste Arbeit befasst sich mit dem Thema **Jugendliche** in der Gemeinde **Grasberg** im Landkreis Osterholz. Das Thema Jugendliche ist sehr aktuell und stellt eine für die zukünftige Entwicklung ländlicher Räume **sehr relevante Fragestellung** dar. Inzwischen wurde erkannt, dass Jugendliche bei der zukunftsorientierten Entwicklung ländlicher Räume sehr viel stärker einbezogen werden müssen. Daher setzt sich der Beitrag mit den Fragen nach der Schaffung **attraktiver Angebote** für Kinder und Jugendliche sowie der **Rolle** von Kindern und Jugendlichen in der Gemeindeentwicklung auseinander. Interessant ist ihr Ansatz, die jeweiligen Aussagen der ExpertInnen und die Aussagen der befragten Kinder und Jugendlichen einander gegenüber zu stellen.

Die Jury stellt heraus, dass die Arbeit methodisch breit, sehr strukturiert aufgebaut sowie nachvollziehbar und verständlich geschrieben ist. Sie enthält eine Fülle von Handlungsempfehlungen und hat eine hohe Praxisrelevanz.

**Der zweite Preis** geht an **Sonja Döring**, Universität Vechta, Fachbereich Geographie, mit der Masterarbeit „Ländliche Regionen als attraktive Lebensräume für Kinder und Jugendliche. Eine Untersuchung der Gemeinde Grasberg im Rahmen der Studie „Junges Leben im ländlichen Raum“

Die am höchsten prämierte Arbeit greift ein immer stärker aufkommendes Thema auf, welches aber bislang noch nicht systematisch in Niedersachsen behandelt wurde. Für zwei Gemeinden, **Bad Grund und Boffzen**, werden die **Chancen und Risiken multilokaler Lebensweisen** für ländliche Räume thematisiert. Bislang gibt es derartige Untersuchungen nur im europäischen Ausland. In der Praxis wird jedoch diese Thematik immer öfter diskutiert und findet sich inzwischen auch in den Medien wieder. Eine **systematische wissenschaftliche Aufarbeitung** befindet sich aber noch in den Anfängen. Daher stellt diese Arbeit einen **innovativen und kreativen** Ansatz dar.

Besonders haben die Jury das sehr **durchdachte, mehrstufige methodische Vorgehen** und der überzeugende und gründliche **Einsatz qualitativer Methoden** beeindruckt. Damit war es möglich, sich strukturiert der komplexen Fragestellung zu nähern. Gleichzeitig ist der methodische Ansatz durch die klare Darstellung leicht **nachvollziehbar**.

Trotz der Grundlagenforschungsorientierung der Arbeit – es wurden z.B. Typen von Multilokalen abgeleitet - besticht sie auch durch **konkrete Schlussfolgerungen** mit einem gut unterteilten **Fazit für Politik und Wirtschaft**. Damit erreicht die Arbeit

auch eine große **Anwendungsrelevanz**. Diese inhaltliche Stärke wird noch durch passende und gute Grafiken und eine detaillierte Darstellung unterstützt.

Der **erste Preis** geht an **Dr. Linda Lange**, Leibniz Universität Hannover, Fachbereich Regional- und Umweltplanung, für Ihre Doktorarbeit zum Thema „Multilokalität in ländlich geprägten Räumen Niedersachsens - Zum Einfluss einer durch temporäre An- und Abwesenheiten gekennzeichneten Lebensweise auf das bürgerschaftliche Engagement“.